

2018er-Ausgabe

Rechenschaftsbericht kann bestellt werden

VADUZ Landtag, Regierung und Gerichte informieren jährlich in einem ausführlichen Bericht über ihre Tätigkeit im abgelaufenen Jahr. Der Rechenschaftsbericht der Regierung an den Landtag enthält die Landesrechnung des vergangenen Jahres sowie die Berichte und Statistiken zu den einzelnen Aufgabengebieten des Staates. Wie die Regierung am Donnerstag mitteilte, steht der Bericht von Landtag, Regierung und Gerichten Interessierten zur Verfügung und kann kostenlos bei der Regierungskanzlei (www.rk.llv.li) angefordert werden. Die Bestellung sollte den Angaben zufolge bis spätestens Freitag, den 5. April, erfolgen; der Rechenschaftsbericht wird dann Mitte Mai ausgeliefert. Ab Ende April ist der Bericht ausserdem als PDF-Dokument auf der Internetseite der Regierungskanzlei abrufbar. (red/ikr)

Liechtenstein-Song

Abstimmung läuft noch bis 27. Februar

VADUZ Seit vergangem Freitag kann über den Liechtenstein-Song zum 300-Jahr-Jubiläum abgestimmt werden. Aus den fast 30 eingereichten Vorschlägen haben sich fünf liechtensteinische Künstler für das Halbfinale qualifiziert: Los Palazzo-



Welches Lied zum 300-Jahr-Jubiläum Liechtensteins macht das Rennen? 1700 Personen haben bereits abgestimmt. (Foto: ZVG)

les, Rahel Oehri-Malin, Fine Young Gäässler Guga, Rääs feat. SOL und Nevertheless. Noch bis zum 27. Februar besteht nun die Möglichkeit, online auf www.300.li/lisong für seinen Favoriten zu stimmen. Wie Liechtenstein Marketing am Donnerstag mitteilte, haben bislang bereits 1700 Personen abgestimmt, eine Stimmabgabe ist auch im Liechtenstein Center im Vaduzer Städtle möglich. Jene beiden Lieder, die bis zum 27. Februar am meisten Stimmen erhalten, treten im Finale gegeneinander an. Vom 1. bis zum 14. März kann dann jeder für seinen Favoriten abstimmen. Der Gewinner des Liechtenstein-Songs wird schliesslich am 15. März live bei Radio L verkündet. (red/pd)

Verlegung in den SAL

Frauengeschichte: Ein halbes Jahrhundert Frauenbewegung

SCHAAN Die Historikerinnen Julia Frick und Claudia Heeb-Fleck zeigen in der Abendveranstaltung auf, dass die Fortschritte in der Gleichstellung der Frauen in erster Linie der Zivilcourage und Hartnäckigkeit engagierter Frauen und Frauenorganisationen zu verdanken waren und sind. Sie wollen ermutigen, weiterhin mit Zivilcourage, Hartnäckigkeit und Freude in Bewegung zu sein. Sie tauchen anhand verschiedener Objekte, Plakate, Flugblätter und Filmausschnitte auf lebendige Weise in die wichtigsten Stationen der Frauenbewegung der letzten 50 Jahre ein. Die spannende Abendveranstaltung findet am kommenden Montag, den 25. Februar, von 19 bis 21 Uhr statt. Sie wurde wegen der grossen Resonanz in den SAL in Schaan (Kleiner Saal) verlegt. Eine Voranmeldung ist erbeten (Kurs 3A03), Informationen und Anmeldungen: Erwachsenenbildung Stein Egerta, Telefon 232 48 22 oder per E-Mail an info@steinegerta.li. (pr)

# Bürger wollen sich für eine bessere Welt und Liechtenstein einsetzen

SDGs Die 17 nachhaltigen Entwicklungsziele (SDG) der UNO-Agenda 2030 sollen eine gerechtere Welt schaffen. Dafür will sich auch die Zivilgesellschaft einsetzen. Gestern trafen sich Vertreter von Verbänden, Organisationen und Interessierte in Balzers.

VON SILVIA BÖHLER

In den vergangenen Jahrzehnten hat die Anzahl der Menschen, die unter extremer Armut leiden, abgenommen, die Einschulungsquote von Kindern hat sich erhöht, Frauen sind in Parlamenten vertreten. «Man sieht, mit einer starken Zusammenarbeit ist Fortschritt möglich», erläuterte Rudolf Batliner (Verein Tellerrand) gestern im Haus Gutenberg in Balzers. Eingefunden hatten sich rund 50 Akteure der Zivilgesellschaft aus Bereichen wie Umwelt, Energie, Verkehr, Bildung, Soziales, Geschlechtergerechtigkeit, Arbeit, Wirtschaft, Menschenrechte und Entwicklungszusammenarbeit. Sie alle bekundeten ihr Interesse an der Erreichung der SDGs (Sustainable Development Goals) mitarbeiten zu wollen. Denn: Es gibt noch einiges zu tun. Nach wie vor sind rund 850 Millionen Menschen von Armut und Hunger betroffen, zwischen den ärmsten und reichsten Haushalten gibt es grosse Differenzen und auch der Klimawandel und die Umweltzerstörungen sind nicht gestoppt. «Wir alle sind gefordert - der Staat, die Wirtschaft, die Zivilgesellschaft», betonte Rudolf Batliner. Aktuell kümmere sich vor allem das Land darum.

«Aktivitäten sind relativ zaghaft»

Liechtenstein hat sich im Herbst 2015 dazu bekannt, sich an der Zielerreichung der SDGs zu beteiligen. Mit der Aufnahme in das Regierungsprogramm will sich das Land



Die vereinsübergreifende Arbeitsgruppe SDGs, von links: Andrea Hoch, Rudolf Batliner, Ute Mayer, Elias Kindle, Alice Nägele und Ruth Ospelt-Niepelt. (Foto: MZ)

vor allem auf acht Nachhaltigkeitsziele konzentrieren. Dies sind eine «hochwertige Bildung», «Geschlechtergleichheit», «sauberes Wasser», «bezahlbare und saubere Energie», «Industrie, Innovation und Infrastruktur», «weniger Ungleichheiten», «verantwortungsvoller Konsum und Produktion» sowie «Massnahmen zum Klimaschutz». In der Regierungsstrategie sind ausserdem Projekte angeführt, die im Zusammenhang mit den SDGs stehen: Energiestrategie 2030, Mobilitätsstrategie 2030, Bildungsstrategie 2025, Massnahmen zur Vereinbarkeit von Fami-

lie und Beruf. «Das ist alles noch Papier», merkte Rudolf Batliner gestern jedoch kritisch an. Die ersten konkreten Umsetzungsmassnahmen der Regierung, wie die Initiative «Waterfootprint Liechtenstein», die Prüfung von ambitionierteren Klimazielen bis 2030, oder die Verbesserung der statistischen Datenerhebung in Bezug auf die Einkommensverteilung, ernteten sogar Spott. «Um einen Fortschritt erkennen zu können, benötigt es klarerweise eine Standortbestimmung», sagte Batliner. Er bemängelte zudem, dass die Gemeinden und auch die Kirche aussen vor

gelassen wurden, obwohl diese eine wichtige Rolle spielen würden. Die Aktivitäten in den vergangenen drei Jahren könne man als relativ zaghaft bezeichnen, so Batliner. Unterstützung erhält er von Ute Mayer, Koordinatorin der im vergangenen Herbst gegründeten, vereinsübergreifenden Arbeitsgruppe SDGs: «Die Festlegung der Ziele und der Umsetzungsstrategien wurde weitgehend ohne den Einbezug von der Privatwirtschaft und der Zivilgesellschaft vorgenommen. Ich denke, es war eine reine verwaltungsinterne Analyse. Ich hätte mir ein gemeinsames Vorgehen gewünscht.» Weil die Umsetzung der Nachhaltigkeitsziele aber in Zusammenarbeit mit der Zivilgesellschaft stattfinden soll, will die Arbeitsgruppe nun eruieren, welche Rolle die Verbände, Organisationen und Bürger dabei spielen können. «Wir wollen eine entsprechende Plattform und die Möglichkeit zur Vernetzung bieten», so Ute Mayer.

Grosses Vorhaben

Die UNO hat sich mit den 17 nachhaltigen Entwicklungszielen hohe Ziele in den Bereichen Gesellschaft, Wirtschaft und Umwelt gesetzt. Bis zum Jahr 2030 soll es weltweit keine Armut und keinen Hunger mehr geben und jeder Mensch Zugang zu Bildung, Gesundheit und sauberem Wasser haben. Neben den gesellschaftlichen Zielen, gibt es aber auch Ziele für die Umwelt und die Wirtschaft. Die SDGs gelten für alle Staaten der Welt.

## Innenminister sprechen in Vaduz über Asyl- und Migrationsfragen

Austausch Beim Treffen der deutschsprachigen Innenminister am Donnerstag in Vaduz standen Sicherheitsthemen im Fokus.

Es waren Bundesrätin Karin Keller-Sutter aus der Schweiz, Innenminister Herbert Kickl aus Österreich sowie der parlamentarische Staatssekretär Stephan Mayer, als Vertretung von Innenminister Horst Seehofer aus Deutschland, die am Donnerstag auf Einladung von Regierungsrätin Dominique Hasler nach Liechtenstein reisten. Wie das Ministerium für Inneres, Bildung und Umwelt weiter mitteilte, trafen sich die Delegationen zu Beginn für ein Arbeitsgespräch im Rathaussaal in Vaduz, wo unterschiedliche Themen auf der Agenda standen. So tauschten sich die Ministerinnen und Minister unter anderem über die aktuellen Entwicklungen und Herausforderungen im Migrations- und Asylbereich in den jeweiligen Staaten sowie auf gesamt-europäischer Ebene aus.

Hasler: «Wertvoller Austausch»

«Der regelmässige konstruktive Austausch mit meinen Amtskolleginnen und -kollegen aus dem deutschsprachigen Raum ist im Hinblick auf die anstehenden Themen im Migrations- und Sicherheitsbereich äusserst wertvoll und es war mir eine Ehre, das Innenministertreffen dieses Jahr in Liechtenstein durchzuführen», wird Dominique Hasler in der Medienmitteilung ihres Ministeriums zitiert. Zudem wurden den Angaben zufolge die Themen Extremismus, Terrorismus und Cyberkriminalität vertieft diskutiert. «Die Tatsache, dass Delikte, die unter Nut-

zung von moderner IT-Technik begangen werden, inzwischen zum polizeilichen Alltag gehören, zeigt gerade auch für einen Kleinstaat überdeutlich, wie wichtig internationale Kooperationen in diesem Bereich sind», habe die Regierungsrätin in ihren Ausführungen betont. Ausserdem sei auf den aktuellen Stand und die Herausforderungen bei anstehenden Grossprojekten im Schengen-Raum eingegangen worden. Dabei standen vor allem das Entry-Exit-System und der Vorschlag für ein EU-weites Reiseinformations- und Autorisierungssystem im Fokus. Als letzter Punkt des Arbeitsgesprächs sei der Brexit und dessen Bedeutung für die Zusammenarbeit der Sicherheits- und Strafverfolgungsbehörden zwischen den Schengen-Staaten und dem Vereinigten Königreich thematisiert worden.

«Neues Lernen» besucht

Nach dem Arbeitsgespräch und einem gemeinsamen Mittagessen im Berggasthaus Masescha besuchten die Ministerinnen und Minister den Verein «Neues Lernen» in Vaduz. Dort erhielten sie gemäss Mitteilung einen Einblick in das Projekt «Liechtenstein Languages» (LiLa) und dessen Methode der sprachlichen und sozialen Erstorientierung von Asylsuchenden. LiLa-Kurse werden mittlerweile mit zahlreichen Kooperationspartnern in allen deutschsprachigen Ländern angeboten und dadurch wird mit der in Liechtenstein erarbeiteten Lernmethode innerhalb von Europa ein aktiver Beitrag geleistet, Asylsuchenden Deutschkenntnisse zu vermitteln. «Es war mir ein Anliegen und eine grosse Freude, meinen Amtskollegen den Ursprungsort des Projektes zu zeigen und ich bin nach wie vor



Staatssekretär Stephan Mayer, Bundesminister Herbert Kickl, Regierungsrätin Dominique Hasler und Bundesrätin Karin Keller-Sutter (von links) im Vaduzer Rathaussaal, wo das Arbeitsgespräch der Delegationen stattgefunden hat.



Staatssekretär Stephan Mayer, Bundesminister Herbert Kickl, Regierungschef Adrian Hasler und Bundesrätin Karin Keller-Sutter (von links) beim Höflichkeitsbesuch im Regierungsgebäude. (Fotos: IKR)

von den Ergebnissen begeistert», wird Innenministerin Hasler zitiert. Als abschliessender Programmpunkt fand ein kurzer Höflichkeitsbesuch bei Regierungschef Adrian Hasler statt. «Die Möglichkeit für einen kurzen Austausch mit unseren Gästen weiss ich bei solchen Anlä-

ssen immer sehr zu schätzen», so Regierungschef Adrian Hasler im Anschluss an das Gespräch mit den Innenministerinnen und -ministern. Abgerundet worden sei der Besuch mit der Verkostung eines Jubiläumskuchens im Rahmen der 300-Jahr-Feierlichkeiten. (red/ikr)